



FRIZZ

12
2016

GRATIS

DAS MAGAZIN FÜR GIESSEN/MARBURG/WETZLAR/WETTERAU



Michael
FRISEUR SALON

Bahnhofstraße 48 • Gi.
0641 • 9233 8590

Scharfes Ambiente

Cooler Friseur

Für Männer & Frauen

Students-Card

Bartspezialist

Adventskalender-Aktion

www.friseursalon-michael.de

DER PRÄSIDENT

Erinnerungen an Steinmeier

EIS-SPORT

EC Bad Nauheim

WEIHNACHTEN

Schenken und Gewinnen

UNI AKTIV FÜR DAS MARBURGER KUNSTMUSEUM

Kunst braucht Raum

Gegenüber der Hauptverwaltung der Philipps-Universität Marburg in der Biegenstraße befindet sich das Marburger Kunstmuseum. Den meisten Studenten ist das aber nicht bewusst, schließlich ist es seit 2011 wegen Renovierungsarbeiten geschlossen. Die Instandsetzung der Außenfassade hatte das Land Hessen übernommen, für die Innenrenovierung muss allerdings die Universität aufkommen. Damit Marburgs einziges Museum für bildende Kunst wie geplant 2018 wieder eröffnet werden kann, muss allerdings noch etwas Geld aufgebracht werden. Das Museum soll barrierefrei werden, und mit einer Kreativwerkstatt für Kinder und Jugendliche soll die Museumspädagogik unterstützt werden. Das Gebäude war in den 20ern durch Spenden der Marburger Bevölkerung entstanden. Die Stadt stiftete das Grundstück, Handwerker die Materialien und Bürger und Firmen das nötige Geld.

In Anknüpfung an diesen bürgerlichen Zusammenhalt sammelt die Kampagne „Kunst braucht Raum“ Spenden für den weiteren Ausbau der Räumlichkeiten. Unter der Leitung von Iris Rubinich engagieren sich mittlerweile zehn Studentinnen als Praktikantinnen oder ehrenamtliche Mitarbeiterinnen für die Aktion. Mit Patenschaften für die Einzelnen Räume wird um Großspender geworben, aber auch Zusammenschlüsse von Einzelpersonen übernehmen solche Patenschaften. Aktuell werden für den sog. Philipp-Raum Alumni, Mitarbeiter oder einfach Menschen gesucht, die sich mit der Uni verbunden fühlen und 100 € spenden möchten. Mit dem Geld wird ein großer Raum im Erdgeschoss des Museums denkmalgerecht saniert. Zum Dank wer-



(v.l.) Stefanie Rohn, Iris Rubinich und Sabrina Werking suchen mit Philipp-Aktien und schweinisher Unterstützung nach Spendern für das Kunstmuseum (im Hintergrund).

den die Spender zum Festakt eingeladen und auf dem Raumschild namentlich geehrt. Auch auf verschiedenen Veranstaltungen zugunsten des Museums oder in Läden der Oberstadt waren die bunten Sammelschweine schon zu sehen. Zum Beispiel auf einem Benefizkonzert der Marburger Vokalisten. Einzelpersonen können auch über die Aktion „Facerom“ ein Foto von sich hochladen und 5 Euro spenden. Eine Collage aller Bilder wird im Museum veröffentlicht werden, man wird also selbst Teil eines Kunstwerks.

» Wer selbst aktiv werden möchte, kann sich ein Museums-Spendenschwein ausleihen. Ein Infoabend findet am 5. Dezember um 18.30 statt, in der Biegenstraße 10 im Raum 02 008. Die Kampagne läuft noch im kommenden Jahr, und wird mit der Marburg Buy Night 2017 ihren Abschluss finden.

Mehr Info unter www.kunst-braucht-raum.de und den Facerom unter www.facerom.mr.de Mit Ideen für Unterstützungsaktionen kann man sich an iris.rubinich@verwaltung.uni-marburg.de wenden.

AN DER THM

Reza-Mehran Förderpreis an Mirsad Mahmutovic

Mirsad Mahmutovic hat den Reza-Mehran-Förderpreis 2016 erhalten. Mit dem Preis, der 2005 erstmals vergeben wurde, zeichnet die TH Mittelhessen ausländische Studierende aus, die in einem technisch-naturwissenschaftlichen Studiengang eingeschrieben sind und die durch besondere Studienleistungen in einer frühen Studienphase hervorgetreten sind. Die Auszeichnung ist mit 800 Euro dotiert. Urkunde und Preisgeld überreichte THM-Präsident Prof. Dr. Matthias Willems während des Hochschulballs. Mahmutovic studiert seit Herbst 2014 Biomedizinische Technik am Fachbereich Life Science Engineering in Gießen. Er habe sich schnell wohlfühlt an der THM. Auch mit den Professoren sei er sofort gut zurechtgekommen, erzählt der Montenegriner, der in Bijelo Polje geboren ist. Dass er in Deutschland studieren wollte, sei lange klar gewesen. „Mit vier Jahren konnte ich Deutsch – ohne Unterricht. Die Sprache habe ich mir selbst vor dem Fernseher beigebracht. Ich habe die ganze Zeit deutsche Zeichentrickfilme geschaut. Später habe ich bei Online-Spielen dann lesen und schreiben gelernt“, berichtet der 22-Jährige. Dass dann Gießen sein Studienort wurde, liegt an seiner älteren Schwester. Die studierte schon hier. Zu Beginn seines Studiums habe er an einer Tankstelle jobben müssen, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Mittlerweile ist er Tutor für Elektrotechnik, hat einen Job in einem Projekt des Instituts für Medizinische Physik und Strahlenschutz und arbeitet auch bei einem Flüchtlingsprojekt der THM mit. Nach seinem Bachelorabschluss will Mirsad Mahmutovic auch seinen Master in Gießen machen, ob in Biomedizinischer Technik oder Medizinischer Physik, weiß er noch nicht. Anschließend möchte er erstmal in Deutschland bleiben und Berufserfahrung sammeln, „denn der Hochschulabschluss ist ja nur die Vorbereitung für das eigentliche Lernen.“



FRIZZ ODER STIRBI! ABENTEUER UMWELT

Vorgeglüht und nachgefroren

Zum Weihnachtsmarkt gehört der Glühwein für die meisten einfach dazu. Wenn man eine Weile durch die Kälte gebummelt ist, sind der weihnachtliche Duft von Zimt und Nelken und die Wärme des Getränks nur allzu verlockend. Aber wärmt Glühwein eigentlich wirklich? Die Antwort wird Weihnachtsmarktenthusiasten vielleicht enttäuschen: Nein! Nun, natürlich wärmt die heiße Tasse die Finger, die sie umklammern. Aber die Wärme, die nach den ersten Schlucken aus dem Bauch in die Glieder kriecht, ist gar keine!

In Wirklichkeit wird im Körper nämlich keineswegs eine Heizung angeschmissen oder mit neuem Brennstoff versorgt. Der im Glühwein enthaltene Alkohol sorgt vielmehr dafür, dass die Gefäße sich weiten – die bessere Durchblutung gibt uns das Gefühl von Wärme. Das Fatale dabei: Der Körper gibt jetzt mehr Wärme als vorher an die kalte Umgebungsluft ab. Meist bemerkt man davon aber nur, dass das Frösteln irgendwann nach dem Glühwein zurückkehrt –

dass es stärker sein könnte als vorher, fällt meist nicht auf. Glühwein enthält viel Zucker, etwa 15 g auf 100 ml. Wie bei Alcopops überdeckt dessen Süße den Geschmack des Alkohols, was dazu verführen kann, mehr zu trinken, als gut wäre. Außerdem gelangt durch den Zucker der Alkohol schneller ins Blut. Auch die Temperatur des Getränks trägt dazu bei: Unser Körper kann den Alkohol aus dem warmen Getränk besser aufnehmen, und bereits über Mund- und Magenschleimhaut geht ein Teil des Alkohols ins Blut über. Die Kombination aus Alkohol, Zucker und Wärme führen also entgegen dem Volksmund nicht zu einer Erwärmung, sondern zu einem Auskühlen des Körpers.

Bei einer Tasse Glühwein oder zwei fällt dieser Effekt nicht allzu stark ins Gewicht. Aber schon 50 g reiner Alkohol lassen die Körpertemperatur um ein halbes Grad sinken. Diese Alkoholmenge ist etwa in drei 0,2l-Tassen Glühwein enthalten.

